

Zur Einführung.

Die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs; er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen, und knüpft unter den Nationen neue Beziehungen an.“ (Kaiser Wilhelm II.)

Die Eisenbahnen, obwohl die jüngste der großen dem Verkehr dienenden Schöpfungen, sind in ihrer machtvollen Entwicklung doch bereits an die Spitze aller Verkehrsanstalten getreten. In der Mannigfaltigkeit und Ausdehnung des technischen Apparats, der Millionenzahl der beförderten Personen und Güter, den Riesensummen der Geldanlagen und des Geldumsatzes, der Masse der beschäftigten Beamten und Arbeiter und in der Einwirkung auf das gesamte Erwerbsleben kommt den Eisenbahnen keine der anderen Verkehrsanstalten gleich.

Wie die Eisenbahnen aller hochentwickelten Länder der Welt, so haben auch die deutschen Eisenbahnen besonders große Aufgaben zu erfüllen. Daß ihnen dies gelungen ist, darf man nach den erzielten Erfolgen wohl annehmen. Auch das Urteil der Eisenbahnfachleute, die in immer größerer Zahl aus anderen Ländern entsandt werden, um sich über die technischen, Verkehrs- und Verwaltungseinrichtungen der deutschen Eisenbahnen an Ort und Stelle zu unterrichten, ist günstig. Jeder weitere Aufschluß über unser heimisches Eisenbahnwesen wird diesen Kreisen willkommen sein. Das gleiche gilt für die Bewohner solcher Länder, in denen Eisenbahnen ganz oder teilweise noch fehlen.

Nicht minder wird es allen Klassen von Gebildeten, namentlich auch unseres Landes selbst, erwünscht sein, über die Einrichtungen des deutschen Eisenbahnwesens in ihrer neuesten Form und Wirksamkeit Aufschluß zu erhalten. Der Eisenbahnbetrieb vollzieht sich vor der breitesten Öffentlichkeit. Unregelmäßigkeiten machen sich weiten Kreisen der Bevölkerung unangenehm bemerkbar. Unfälle, so selten sie im Verhältnis zu dem gewaltig gesteigerten Verkehr glücklicherweise sind, treffen Menschen aus allen Klassen der Bevölkerung; kein Wunder, wenn daher viel über die Eisenbahnen geredet und geschrieben wird. Nur zu oft aber geht aus solchen Auslassungen hervor, wie sehr das Verständnis dafür fehlt, welches vielseitige Wissen, welche Menge

geistiger Arbeit, welcher enorme technische Apparat und ausgedehnter Dienstbetrieb, welche Fülle von mechanischen und menschlichen Kräften dazu gehören, um das Riesenwerk der Eisenbahnen jahraus jahrein betriebssicher und leistungsfähig in rastloser Bewegung zu halten.

Erwägungen solcher Art gaben Veranlassung zu einem Werke, das in Ergänzung anderer zahlreicher Bücher, die sich mit einzelnen Gebieten des Eisenbahnwesens befassen, in einer nicht nur für die Eisenbahnbeamten aller Fachrichtungen, sondern auch für alle anderen gebildeten Leserkreise verständlichen Weise im Zusammenhang über den neuesten Stand der sämtlichen Gebiete des deutschen Eisenbahnwesens Aufschluß gibt.

Diesem Zwecke will das nun vorliegende Werk: „Das deutsche Eisenbahnwesen der Gegenwart“ dienen. Es besteht aus einer planmäßig geordneten Reihe von Abhandlungen, die teils von praktisch tätigen Fachmännern aller deutschen Staatsbahnverwaltungen, teils von Professoren technischer Hochschulen verfaßt sind.

Das Werk ist entstanden unter Förderung der leitenden Verkehrsminister der deutschen Bundesstaaten, in erster Linie des Königlich preußischen Staatsministers und Ministers der öffentlichen Arbeiten v. *Breitenbach* und des Königlich bayrischen Staatsministers für Verkehrsangelegenheiten v. *Fraendorfer*. Der Würdigung, die dem Buch durch die obersten leitenden Staatsmänner zuteil geworden ist, ist es zuzuschreiben, daß alle Angaben und Mitteilungen auf unbedingt zuverlässiger Grundlage beruhen.

In erster Linie soll das Werk praktische Zwecke erfüllen. Daher ist nur ein Kapitel, das erste, der Darstellung des geschichtlichen Werdegangs der deutschen Eisenbahnen gewidmet. Für die übrigen Kapitel ist der Grundsatz leitend gewesen, daß es nicht so sehr auf die Schilderung der Entstehung, als vielmehr auf die Darstellung der Dinge in ihrer heutigen Gestalt und Vollkommenheit ankommt.

Der *Werdegang der deutschen Eisenbahnen* ist ein Stück der glanzvollen Entwicklung eines ehemals mühsam um die Ernährung seiner Bevölkerung ringenden Landes zu einem Lande allgemeinen Wohl-